

Dankeskundgebung für Wiens und Niederösterreichs Heldenjöhne.

Eine Feier im Rathause.

Der Festsaal des Wiener Rathauses war gestern mittag der Schauplatz einer ebenso imposanten wie erhebenden Kundgebung. Die in Wien weilenden Abgeordneten und Mandatare aus den deutschen Kronländern, die Spitzen der Regierung, hohe kirchliche und staatliche Würdenträger, Mitglieder des Herrenhauses und hohe Militärs wie nicht minder die Mitglieder der Wiener Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister und den Vizebürgermeistern sowie eine stattliche Schar von Bürgermeistern niederösterreichischer Städte hatten sich eingefunden, um einer Kaiserhuldigung und Dankeskundgebung für Wiens und Niederösterreichs Heldenjöhne anzuwohnen.

Der Landmarschall von Niederösterreich Moiz Prinz Diechtenstein und Bürgermeister Doktor Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Pierhammer, Hof und Rain erwarteten die Ehrengäste auf der Estrade. Unter der großen Anzahl von Ehrengästen sind insbesondere zu nennen: Fürstbischof Kardinal Dr. Rissl, der Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Sussarel, der Minister für öffentliche Arbeiten Trnka, der Minister für Landesverteidigung G. d. J. Georgi mit Sektionsrat Murad und Hauptmann Bauer, in Vertretung des Kriegsministers FML. Ritter v. Rhon, in Vertretung des Militärkommandos FML. Radicevich, Konteradmiral Hauser, vom Militär-Geographischen Institut Kommandant FML. Frant, GM. Hübel und technischer Oberst Rächler, die gewesenen Minister Dr. v. Wittel und Dr. Gehmann, die Herrenhausmitglieder Abt Helmer vom Stifte Tepl, Abt Ramer vom Stifte Hohenfurth, Landeshauptmann Rhombert von Vorarlberg, Graf Walterkirchen und Prälat Schindler, in Vertretung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Vizepräsident Julek, die Abgeordneten Dr. v. Baechle und Dr. Mataja, List, Gruber, Fisseltaler, Wohlmeier, Jedek, Landeshauptmann Prälat Hauser, Dr. Schlegel, Kreilmair, Eisterer, Rächler, Schächinger, Weiß, Högendorfer, Dr. Schöpfer, Dr. Stumpf aus Tirol, Rint und Doser aus Vorarlberg, Frisching,

Sagenhofer, Wagner, Schoiswohl, Berger, Freiherr v. Fuchs, Halmayer und Berwein, Landmarschallstellvertreter Baron Freudental, die Landesauschüsse Bielohlawel, Kunschak, Mayer, Stöckler und Sturm, Oberkurator Steiner, fast sämtliche Stadt- und Gemeinderäte, Feldbischof Bjelik, Weihbischof Dr. Pfluger, Scholtenaprior Opitz, die päpstlichen geheimen Kämmerer und Konsistorialräte Graf Esterhazy und Dr. Kraus vom Metropolitandomkapitel, Vater Lindau, der Stiftskämmerer von Klosterneuburg Vater Süß, Professor Wolny, der Rektor der Universität Hofrat Menzel und Prorektor Dr. Reinhold, der Präsident des Oberlandesgerichtsrates Vittorelli mit den Präsidenten Dr. v. Kumpfmiller und Doktor Feigl, der Präsident der Post- und Telegraphendirektion Hobeisel, von der Statthalterei die Vizepräsidenten Tils und Wagner v. Kremsthal, Hofrat Graf Lamezan, Statthaltereirat Zander und Bezirkshauptmann Lieger, der Präsident des niederösterreichischen Landes-sanitätsrates Hofrat Dr. Nowak, Hofrat Geyer von der Polizeidirektion, Hofrat Stufart, Oberst Neumann, das Präsidium der Bürgervereinigung mit dem Präsidenten Weidinger und den Vizepräsidenten Gemeinderäten Braumeiß und Guschauer an der Spitze u. c.

Die Begrüßungsansprache des Landmarschalls.

Landmarschall Prinz Diechtenstein eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache: Wir stehen tief im zweiten Jahre des Weltkrieges. Das österreichisch-ungarische Heer hält in allen Reichsgrenzen treue Wacht gegen die Ueberzahl mächtiger Feinde, welche, wo immer sie eingedrungen sind, das Land bössartig und barbarisch verwüsteten. Das Beispiel der Brandstiftungen, Plünderungen und Verheerungen sinnloser Art, der Zerstörungen aus Bosheit und Unverstand, welche Görz und Galizien bieten, zeigt uns, welchen Dank wir unsrer tapferen Armee schulden, die uns vor gleichem Schicksal bewahrt hat. Wir kennen und würdigen die schweren Opfer, die insbesondere die uns so nahe stehenden Landesfinder des Erzherzogtums Niederösterreich, des Stammlandes der Monarchie, für das Vaterland gebracht haben. Sie sind Blutzengen des herrlichsten Patriotismus, Helden des Opferfinnes, der Tapferkeit und Treue. Ein echtes Volksheer, in dem arm und reich, jung und alt, Höchstgebildete und Ungelehrte Schulter an Schulter, in Reih' und Glied den heimatlichen Herd, das Land unsrer Väter verteidigen. Wir kämpfen für unsre Ehre, Würde und Freiheit, für den Frieden und das Glück unsrer Kinder und Enkel, gegen Haß und Bosheit, Machtbegier und Ehrgeiz räntesüchtiger Verschworner. Ich begrüße von ganzem Herzen die Vertreter der Gemeinden Niederösterreichs, die sich heute im Wiener Rathaus zu der erhebenden Feier vereinigt haben. Sie bezeugt unsre Liebe zu Kaiser und Reich und zur unvergleichlichen Armee, die ohne Wanken die Grenzen unsres Vaterlandes mit thürm Blut schützt. Nochmals, meine Herren, imigen Gruß den hochverehrten Gemeindevertretern. (Lebhafte Beifall.)

Landesauschuß Stöckler über die Kriegstätigkeit der Gemeinden.

Landesauschuß Stöckler schilderte die großen Aufgaben der Landgemeinden im Kriege. Das Wirken und Arbeiten der Gemeinden und ihrer Bürgermeister wuchs von Stunde zu Stunde, sie mußten die Massen unsrer Jugend, dann unsrer gereiften Männer vor die Musterungskommissionen führen, es folgte die Durchführung des Kriegsleistungsgesetzes, und sie waren es, die an die Bevölkerung herantreten mußten mit Requirierungen für unsre Armeen. Die Bürgermeister waren das Bindeglied zwischen Militärverwaltung, politischen Behörden und Bevölkerung. Ihrem Einfluß ist es zuzuschreiben, wenn alles in richtige Bahnen geleitet und kluglos abgewickelt wurde. Es drängt daher den Landesauschuß von Niederösterreich, die heutige Gelegenheit zu benützen, den herzlichen Dank der Landesverwaltung Ihnen auszusprechen. Wir sind stolz darauf, daß sich unsre Autonomie so glänzend bewährt und gezeigt hat, daß wir befähigt sind, uns selbst zu verwalten. Wie wir es bis jetzt gehalten haben, so wollen wir es auch in Zukunft halten und in der heutigen feierlichen Stunde aufs neue geloben, für das Vaterland zu arbeiten, zu kämpfen, jede Pflicht zu erfüllen, die an uns herantritt und die Opfer und Mühen, denen draußen im Felde unsre Tapferen sich unterziehen, ergänzen durch die Arbeit auf der Heimatscholle. Wir wollen Sr. Majestät zu Füßen legen die unwandelbare Treue der niederösterreichischen und der Wiener Bevölkerung, aber auch, gestützt auf die Kraft des deutschen Volkes der Versicherung Ausdruck geben des unerschütterlichen Willens, daß wir auch in der Zukunft gesonnen sind, durchzuhalten, koste es, was es wolle. (Stürmischer Beifall.)